

Jodeln ist die Sprache, die jeder versteht

Bild und Text von René Jann

Der Jodlerklub Altstätten hatte einmal mehr zu einem glanzvollen Unterhaltungsabend und Jodler-Nachmittag eingeladen.

Am vergangenen Samstagabend hiess Präsident Hans Popp im voll besetzten «Sonnen»-Saal zahlreiche Vereinsdelegationen und Freunde des Jodelgesangs und Volkstheaters zum traditionellen Unterhaltungsabend und am Sonntag noch einmal zum Jodlernachmittag willkommen. Dabei kam nicht nur in der von Köbi Geisser ansprechend gestalteten Dekoration, sondern auch gleich in den Darbietungen der wackeren 22 Männern und fünf Frauen zum Ausdruck, dass jodeln eine Sprache ist, die alle mögen und verstehen. So galt ihr Eröffnungslied «D'Lüt im Dorf» mit präzisen Jodeleinlagen und ausgezeichnete Artikulation dem Alltagsgeschehen im Dorf. Im «Kameradejutz» brachten sie mit ausgewogenem Klangkörper den Naturjodel allen im Saal gefällig zu Gehör. Da durfte auch der herz hafte Juchzger von Hans Popp natürlich nicht fehlen.



Der Titel «Muesch nume lose» sprach für sich. Nicht minder fühlte sich das Publikum auch beim Jodellied «Älplerzyt» angesprochen. So brachte der Jodlerklub im freudig vorgetragenen Wechsel zwischen den Stimmen, das von den Frauen jeweils angesungene Thema im gefühlvoll eingesetzten Mezzopiano bis zum anschwellenden Fortissimo bestens zum Ausdruck. Freudig brachte die Jodler-Formation im »Wei no chli blieba« zum Ausdruck, was es heisst, wenn man einen Tag so erlebt, wie man ihn eben gerne mag. Im abschliessenden «Chuematti-Jutz kam noch einmal das reine Jodellied, dominiert von den fünf Frauen, der schöne volle Klangkörper mit abschliessendem freudigen Jutz zum Ausdruck. Die mit grossem Applaus verlangte Zugabe gewährte der Jodlerklub unter der souveränen Leitung von Hedy Fitze mit dem «Abendstern», der gesanglich den neuen Tag erwachen liess. Die Frauen im Klub - Dirigentin Hedy Fitze, Anita Breu, Ariane Städler-Steger, Kathrin Kobelt und Luzia Städler - ehrte Präsident Hans Popp mit Blumen.

Gefällige Ergänzung

Die Geschwister Freund mit Sinja, Elina und Neelia erfreuten nicht bloss mit bodenständigen Jodelliedern, am Akkordeon begleitet von Gregor Kaiser, sondern auch mit Alphorn- und Fahnenschwinger-Einlagen. Zudem führten Sinja und Elina auch durchs Programm. Lautstark wurde für ihren vielbeachteten Auftritt eine Zugabe verlangt. Bei dieser wurde aber das Publikum mit einbezogen und im «Alls was bruchsch uf der Wält» zum Mitsingen aufgefordert.



Noch Helfer gesucht

Bevor sich der Vorhang zum Theater öffnete, stellte Andreas Kobler als OK-Präsident das Nordostschweizerische Jodlerfest vor, das vom 4. bis 6. Juli 2025 über 3000 Jodler und rund 40'000 Besucher ins Städtchen bringen soll. Hierfür warb Kobler für freiwillige Helfer in den verschiedensten Sparten.



Im Schwank «Liebling, lass uns töten» wollte ein Unternehmerpaar, das unter Spielsucht bzw. unter Shoppingzwang litt, den drohenden Ruin mit gegenseitigen Morden abzuwenden. Dies aber wusste die Butlerin Elisa (Luzia Städler) mit überzeugenden Auftritten zu verhindern. Dabei wurde sie aber um ein Haar selber zum Opfer, als nämlich die Stehlampe unter Strom stand. Zu guter Letzt aber schickte Göpf als Hauswart das mordlüsternde Paar mit dem ohne sein Wissen vergifteten Schnaps ins Jenseits. Ohne sein Zutun kam er dabei zu Geld, um die Asche seiner längst verstorbenen Trudi auf den Galapagos-Inseln ausstreuen zu können. Alle Mitwirkenden leisteten einen überzeugenden Einsatz: Hedy Fitze und Michael Breu als Geschäftsleute von Bergen, Paul Fenk als Göpf, Daniel Popp als Skilehrer Gian-Franco Jenni und Corinna Steger als Melinda Bächler. Wohl kaum zu toppen aber dürfte der Auftritt von Luzia Städler als Butlerin Elisa sein.

